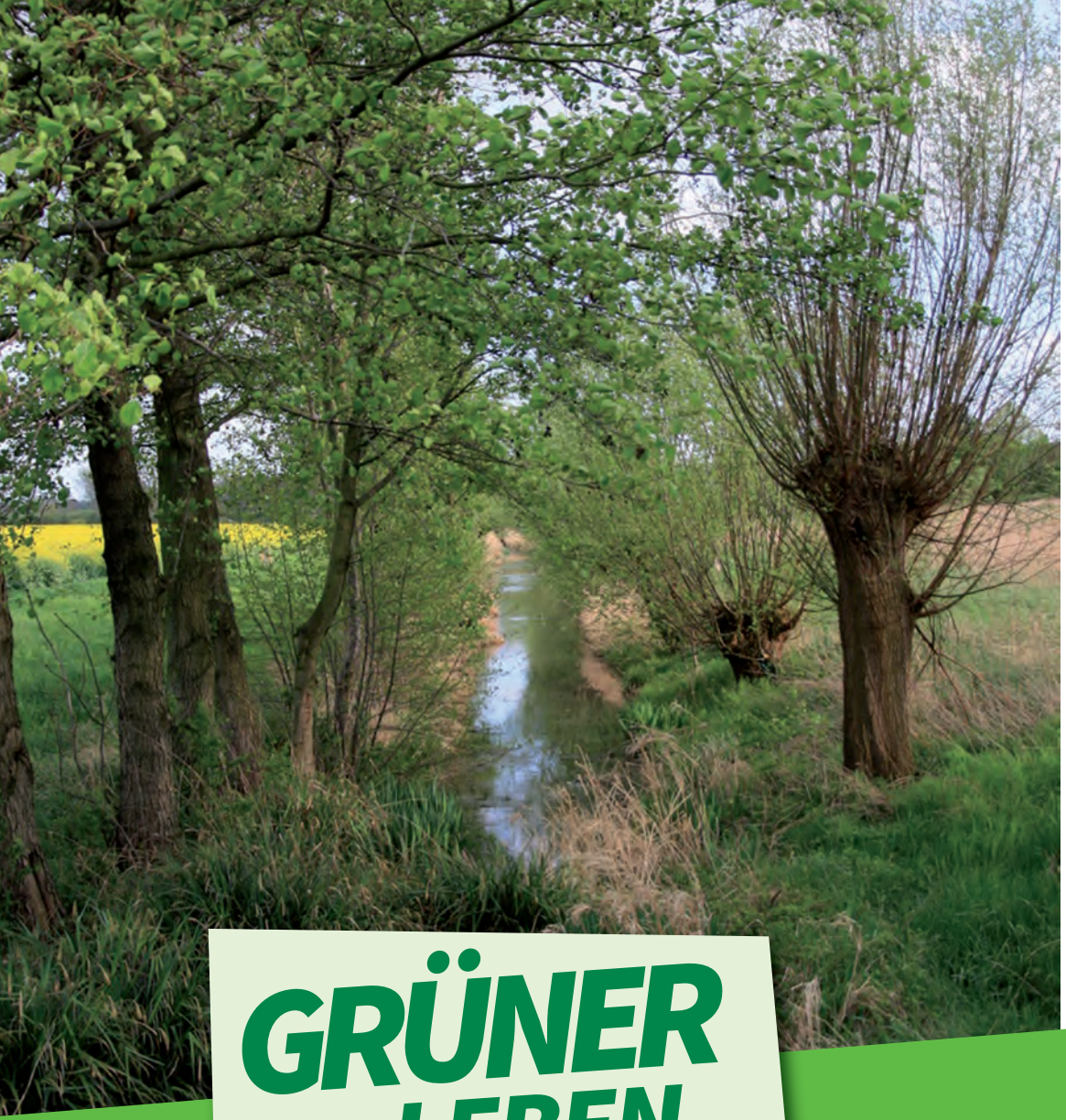


GRÜNER LEBEN in Rheinberg

Wahlprogramm 2014-2020

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

INHALTSVERZEICHNIS

3 Grüner Leben in Rheinberg

4 Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit

5 Haushalt und Finanzen

6 Wirtschaft, Einzelhandel, Arbeit

7 Kinder und Jugendliche

8 Schule und Bildung

9 Soziales

10 Grüner Wohnen

11 Verkehr

12 Sport

13 Kultur

13 Tourismus

15 Impressum

GRÜNER LEBEN IN RHEINBERG

Nachhaltig, gerecht und gemeinsam zum Wohle aller gestaltet – das ist unsere Vision eines lebenswerten und grünen Rheinbergs.

Grüne Politik für Rheinberg heißt: schonend mit den Ressourcen umgehen und Energie sparen, die Innenstadt beleben und Wohnen bezahlbar halten, gute öffentliche Einrichtungen und grüne Naherholungsbereiche für alle schaffen, Flächen schützen und nachhaltige Mobilität gestalten – das begreifen wir als politische Kernaufgaben. Wir wollen unsere Kommune darin stärken, diese Herausforderungen gut geplant und mit einer schlüssigen Strategie anzugehen.

Eine Politik für Rheinberg muss der Vielfalt der menschlichen Lebenslagen und Bedürfnisse, das heißt verschiedenen Generationen, sozialen Situationen, Handicaps und kultureller Herkunft, unterschiedliches gleichermaßen gerecht werden.

Grüne Politik für Rheinberg heißt auch: Politik gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern gestalten. Aufgrund unserer Erfahrungen der letzten Jahre schätzen wir die Impulse und die fachliche Kompetenz der Bürgerinnen und Bürger sehr, die sich außerhalb der politischen Gremien der Stadt Rheinberg um die Anliegen des Umweltschutzes (Lärm, Luft- und Strahlenbelastung), des Gedenkens der Verfolgung von Minderheiten, der ortsteilbezogenen Belange sportlicher, jugend- und seniorenbezogener Tätigkeiten und der Verbindung der Ortsteile mit öffentlichen Verkehrsmitteln gekümmert haben.

Diese besondere Aufmerksamkeit und Wertschätzung für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger werden wir durch unsere öffentlichen Fraktionssitzungen im Stadthaus und in den Ortsteilen fortsetzen. Sie bedeutet gelebte Demokratie: „Für die und mit den BürgerInnen handeln“.

NATUR, UMWELT UND NACHHALTIGKEIT

Rheinberg kann mit seiner typischen niederrheinischen Fluss- und Auenlandschaft und vielen Natur- und Landschaftsschutzgebieten ökologisch wertvolle Bestände vorweisen, die es zu schützen und weiter zu entwickeln gilt.

Doch nicht nur in diesen klassischen Bereichen ist Umweltschutz und Nachhaltigkeit gefragt; reine Luft zum Atmen, unbelastetes Trinkwasser, Schutz vor Lärm usw. sind ein ganz wichtiges Stück Lebensqualität. Häufig jedoch werden dazu nur Sonntagsreden gehalten, ohne dass wirkliche Konsequenzen gezogen werden.

Erfreulicherweise haben wir in Rheinberg, gerade auch durch den steten Einsatz der GRÜNEN, Einiges in den letzten Jahren erreicht, wie zum Beispiel mit dem Grundsatzbeschluss für einen Bürgerwald, mit der Überprüfung neu zu entwickelnder Baugebiete auf Umweltfreundlichkeit (Möglichkeit einer CO_2-Neutralität), mit der Verhinderung des Ersatzbrennstoffkraftwerks der Solvay, mit kritischem Hinterfragen großer Biogasanlagen; Vieles wurde aber auch im Rat ausgebremst.

In Rheinberg kann und muss in Sachen Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit noch viel getan werden. Daher setzen wir uns ein für:

- die Beibehaltung der Unterstützung bereits bestehender Klimaschutzprojekte
- die Nutzung der Vorrangzonen für Windenergie
- die Bewerbung der Nutzung von Erdwärme
- eine Umsetzung von Nahwärmekonzepten z.B. durch die Errichtung von dezentralen BHKW in bestehenden und neuen Bebauungs- und Siedlungsgebieten
- die Errichtung einer Photovoltaik-Anlage auf dem Südhang der Deponie Winterswick
- die Führung von Stromtrassen unter Berücksichtigung von Natur- und Gesundheitsaspekten
- die Schaffung von echten Kompensationsflächen, verbunden mit einer ökologischen Aufwertung
- die Umwandlung von städtischen Flächen in artenreiche Blumenwiesen – dadurch muss das Straßenbegleitgrün seltener gemäht werden
- den Erhalt der Artenvielfalt durch eine Vernetzung von Grünflächen und Schaffung von Rückzugsräumen

- eine Reduzierung der übermäßigen Gülleausbringung auf die Felder
- die Verhinderung des Ruhehafens Momm in Ossenberg wegen der drohenden Zerstörung von Landschaft und Biotopen
- einen Stopp des weiteren Kiesabbaus
- die Eindämmung der „Vermaisung“ landwirtschaftlicher Anbauflächen durch falsche Anreize in der Landwirtschafts- und Energiepolitik

Wir wollen zudem die Bürgerinnen und Bürger, die von den Nachwirkungen des Steinkohlebergbaus oder durch die Auswirkungen des Salzbergbaus im Norden Rheinbergs betroffen sind, bei der Wahrnehmung ihrer Interessen unterstützen.

Dies gilt in gleichem Maße für die Bürgerinitiativen, die sich in Sachen Lärmbelastung sowie Schadstoffemissionen vor Ort engagieren.

Wichtig ist uns die konsequente Umsetzung des Mobilfunkkonzeptes. Wir alle nutzen inzwischen eine Vielzahl mobiler Geräte. Aber die Strahlenbelastung, der wir durch Mobilfunknetze und Basis-stationen und durch die Benutzung von Handys und Smartphones alle ausgesetzt sind, sollte so niedrig wie möglich sein.

- Das bereits gut entwickelte "Mobilfunk-Konzept" der Stadt Rheinberg mit der Festlegung geeigneter Bereiche für Mobilfunkmasten muss weiterentwickelt werden.
- Der Ausbau eines Breitband-Kabelnetzes für schnelles Internet und Telefonie für Rheinberg muss vorangetrieben werden.
- Auch sogenannte "Insel-Lösungen" im Stadtgebiet sollten ermöglicht werden, wie z. B. in Eversael.

HAUSHALT UND FINANZEN

In den letzten Jahren sind auf die Stadt Rheinberg einige Kosten zugekommen. Das sind zum einen Aufgaben von Bund und Land (z.B. der Ausbau der Betreuung von unter-dreijährigen Kindern), aber auch kostspielige Luxusprojekte (z.B. der Austausch gesunder Ahornbäume neben dem Alten Rathaus gegen Linden), die von der Ratsmehrheit beschlossen wurden. Das seit Jahren bestehende Ungleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben hat dazu geführt, dass Rheinberg in der Haushaltssicherung ist und dem Spardiktat unterliegt. Um aus diesem wieder herauszukommen und auch für die Zukunft nachhaltig und solide zu wirtschaften, setzten die GRÜNEN auf spar-

sames Wirtschaften, welches dennoch das Wohlergehen der BürgerInnen fördert.

Grüne Haushaltspolitik:

- strebt an, so schnell wie möglich wieder aus der Haushaltssicherung heraus zu kommen
- fordert den Bürgerhaushalt, der den BürgerInnen Mitsprache bei den Haushaltsentscheidungen ermöglicht
- stellt die Mittel für den Erhalt und die Weiterentwicklung einer solidarischen Gemeinschaft bereit, in der die sozial Schwächeren unterstützt werden
- fördert das vielfältige ehrenamtliche Engagement von Rheinberger Bürgerinnen und Bürgern in den verschiedensten Feldern wie Sport, Kultur, Soziales etc.
- gewährleistet unseren Kindern von der Kleinkindbetreuung bis zur Schule gute Rahmenbedingungen
- sorgt für eine bessere Umwelt, um den Menschen in Rheinberg eine hohe Lebensqualität zu sichern
- erhält trotz Sparmaßnahmen die Dienstleistungen der Stadt für die Bürger

WIRTSCHAFT, EINZELHANDEL, ARBEIT

Einzelhandel, Betriebe und Industrieunternehmen geben nicht nur vielen Menschen Arbeit, sondern sorgen mit ihren Gewerbesteuereinnahmen auch für eine wichtige Einnahmequelle der Stadt Rheinberg. Um diese zu erhalten und zu fördern, muss die Stadt gute Rahmenbedingungen bereitstellen. Die GRÜNEN verstehen darunter vor allem nachhaltige Wirtschaft mit qualitativem Wachstum.

Auch wenn die Stadt Rheinberg oder die Politik auf die Wirtschaft nur einen beschränkten Einfluss hat, lassen sich doch wichtige Impulse setzten. Dies zeigen unter anderem die erfolgreichen Projekte „Ökoprofit“ und „Dr. Haus“ oder die Einrichtung eines Betriebsrates bei „amazon“, wie er von den GRÜNEN mit unterstützt wurde.

Um die guten Rahmenbedingungen beizubehalten, setzen die GRÜNEN in Rheinberg sich vor allem für folgende Schwerpunkte ein:

- Überprüfung des Einzelhandelskonzepts und gegebenenfalls Anpassung an aktuelle Entwicklungen
- Entwicklung einer gemeinsamen Vertriebsplattform für den Einzelhandel, als Reaktion auf die Verlagerung zum online-Handel

- einkaufsfreundliche Stadt durch Sicherstellung einer hohen Aufenthaltsqualität im Rheinberger Zentrum und den Ortsteilen, konträr zur jetzigen Entwicklung
- die Bereicherung des Wochenmarktes durch Bioprodukte
- Ansiedlung von innovativen, ökologisch ausgerichteten Betrieben oder Unternehmen, die sich für die Einhaltung ökologischer und sozialer Standards einsetzen
- Vermeidung der einseitigen Ausrichtung in der wirtschaftlichen Entwicklung Rheinbergs, z.B. durch Konzentration von Logistikzentren
- Fortführung der energetischen Sanierung städtischer Gebäude wie z.B. Schulen, Stadthaus, Sportgebäude
- gute Arbeitsplätze, die fair bezahlt werden und Mitsprache durch Betriebsräte ermöglichen – keine befristeten Niedriglohn-Arbeitsplätze in der Logistik-Branche
- Gleichstellung von Frauen in Führungspositionen der Stadtverwaltung, um die immer noch großen Defizite bei der Besetzung leitender Funktionen mit Frauen zu überwinden
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, um den Wunsch von Frauen und Männern nach Teilzeitarbeit zu berücksichtigen und Führungspositionen teilzeitfähig zu machen

KINDER UND JUGENDLICHE

Kinder und Jugendliche bereichern nicht nur ihre Familien, sie sind die Zukunft unserer Gesellschaft. Daher setzen sich die GRÜNEN für gute Qualität in der Kinderbetreuung, für mehr Lebensqualität der Familien und mehr Mitspracherechte für Jugendliche ein.

In der nächsten Legislaturperiode werden die GRÜNEN vor allem folgende Projekte vorantreiben:

- Teilhabe von Jugendlichen stärken, indem die Schülervertreter beratende Mitglieder in den Jugendhilfeausschuss senden können
- Einführung eines Jugendparlamentes Rheinberg und einer online-Beteiligungsplattform
- Unterstützung von Initiativen, die Netzwerke für Schulen, Jugendamt und Jugendhilfe-Organisationen (zum Beispiel Jugendheime) vervollständigen

- bessere Kommunikation der Hilfsangebote, vor allem für Eltern neugeborener Kinder
- Erweiterung der Öffnungszeiten des Zuffs auf das Wochenende
- Erhalt des Kinderkinos in den Ortsteilen
- Beibehaltung und Förderung der Stadtteilarbeit für Kinder und Jugendliche
- gute Betreuungsqualität in den Kitas für unter- und über-dreijährige Kinder

SCHULE UND BILDUNG

Die Qualitäten der örtlichen Bildungs- und Schulstrukturen sind äußerst bedeutende Standortfaktoren für eine Kommune und natürlich für deren Bürgerinnen und Bürger. Chancen im Wettbewerb auf einem schwieriger werdenden Arbeitsmarkt, eine hohe Lebensqualität und die Möglichkeit der Selbstverwirklichung stehen und fallen mit der Bildung.

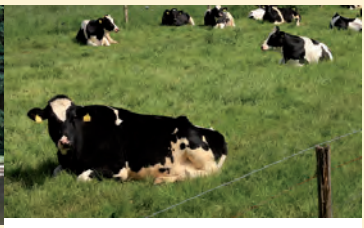
Daher ist die Schul- und Bildungspolitik eines der wichtigsten Felder GRÜNER Politik, die insbesondere auch die Chancengerechtigkeit unserer Kinder und Jugendlichen im Auge hat.

Auf diesem Sektor haben wir in Rheinberg enorm viel erreicht:

- insbesondere ein umfassendes Schulangebot mit allen Schulabschlussmöglichkeiten bis zum Abitur über verschiedene Bildungsgänge (G8 und G9)
- längeres gemeinsames Lernen in der Sekundarstufe I
- die Erhaltung der Grundschulstandorte trotz rückläufiger Schülerzahlen
- behutsame Inklusion mit entsprechend personeller fachlicher Begleitung
- Angebote des offenen und gebundenen Ganztages mit Vernetzungen und Kooperationen mit Kultur- und Sportanbietern der Rheinberger Infrastruktur
- die Ansiedlung der Europaschule als NRW-weites Modellprojekt in Rheinberg

Daran wollen wir anknüpfen und dies fortentwickeln durch:

- Erhalt und Ausbau interdisziplinärer Qualifikationen im Schulbereich, vor allem Etablierung der Schulsozialarbeit
- die Kooperationen mit den Schulen der Nachbarkommunen ausbauen
- die Erweiterung des Kursangebotes für die Sekundarstufe II durch Schulkooperation



- bauliche Erweiterung des Schulzentrums und Verbesserungen der weiteren Schulgebäude gemäß den Erfordernissen einer modernen Schullandschaft
- die Beibehaltung eines breitgefächerten Angebotes für Erwachsene jeden Alters durch die VHS

INKLUSION VOR ORT BEGLEITEN

Die Inklusion ist wichtig und richtig! Für unsere Schulen bringt sie aber viele Veränderungen, die für Verunsicherungen bei Eltern, Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern sorgen. Und die Kommunen klagen über hohe finanzielle Belastungen. Darum wollen wir, dass der gesamte Veränderungsprozess mit Umsicht vor Ort begleitet wird.

- Wir stellen den Elternwillen in den Mittelpunkt: Sie sollen entscheiden, was für ihr Kind der richtige Ort ist, um gemeinsam zu lernen.
- Die Schulen müssen räumlich und pädagogisch bei der Aufnahme von Kindern mit Beeinträchtigungen unterstützt werden. Hierzu kann es erforderlich sein, dass zunächst Schwerpunktschulen benannt werden.
- Andere Schulen dürfen nicht aus der Verantwortung entlassen werden, ein Bildungsangebot für alle Kinder anzubieten – ob mit oder ohne Behinderung.

SOZIALES

Rheinberg ist eine lebenswerte und attraktive Stadt. Das gilt für alle Menschen – gleich welchen Alters, Geschlechts, sozialen Standes und gleich welcher kultureller Herkunft und ob behindert oder nicht-behindert.

„Die verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen leben gleichberechtigt und friedlich miteinander. Sie gestalten die Lebensverhältnisse in Rheinberg aktiv und gemeinsam, entwickeln dabei ihre jeweilige soziale und kulturelle Identität und damit auch die Vielfalt innerhalb der Stadt weiter. Sie wirken an der Verbesserung ihrer eigenen Situation mit und werden dabei durch die Stadt und durch ehrenamtliches, bürgerschaftliches Engagement unterstützt.“ (Stadtentwicklungskonzept der Stadt Rheinberg, S. 14)

Im Einzelnen werden wir uns für insbesondere Folgendes einsetzen:

- Bevorzugung von Bauträgern, die die Sozialcharta einhalten (bezahlbarer Wohnungsbau für Bürgerinnen und Bürger mit kleinem Einkommen, behinderten- und seniorengerechte Wohnungen)

- konsequente Umsetzung behindertengerechter Zugänge zu Geschäften, öffentlichen Gebäuden und Arztpraxen
- Unterstützung von Wohnungsgesellschaften, die Mehrgenerationenhäuser und alternative Wohnformen behinderten- und seniorengerecht entwickeln wollen
- Beibehaltung und Unterstützung aller bestehenden Beratungsangebote sowohl bei der Stadt als auch bei den Sozialverbänden
- Unterstützung und Begleitung von Familien und Alleinstehenden, die von Obdachlosigkeit bedroht sind; Ziel ist dabei die dezentrale Unterbringung der Betroffenen. Darüber hinaus müssen Obdachlosenunterkünfte für Menschen ohne Obdach zur kurzfristigen Unterbringung zur Verfügung stehen.
- Würdigung der ehrenamtlich Tätigen durch Bereitstellung und Nutzung eines Informations- und Beratungsraumes im Stadthaus
- Integration aller Mitbürgerinnen und Mitbürger, die zu uns einwandern, sowie der AsylbewerberInnen durch dezentralen menschenwürdigen Wohnraum und Angebote zur Sprachförderung
- Förderung der kulturellen Vielfalt und Unterstützung der Arbeit in der Begegnungsstätte Reichelsiedlung

GRÜNER WOHNEN

Rheinberg liegt im eher ländlich strukturierten Bereich am Rand des Ruhrgebiets. Gerade dadurch besitzt es eine vergleichsweise gute Wohnqualität.

Dies wollen wir nicht durch endloses Weiterwachsen und die Zersiedelung der Landschaft gefährden. Stattdessen wollen wir die vorhandene Infrastruktur wo nötig verbessern und weiterentwickeln. Umbau und Modernisierung von Wohnungsbeständen, Flächen sparende Siedlungsentwicklung, Berücksichtigung der demografischen Veränderungen mit seniorengerechten Wohnungen, Verfügbarkeit auch von preisgünstigem Wohnraum, dass sind unsere Ziele für ein lebenswertes Rheinberg. Hierzu setzen wir folgende Schwerpunkte:

- **Qualität statt Quantität:** Keine Ausweisung neuer Baugebiete, um den Flächenverbrauch zu stoppen. Stattdessen sollen Baulücken geschlossen und der Altbestand renoviert werden.
- Förderung ökologischen, energieeffizienten Bauens, z.B. durch den Ausbau von Nah- und Fernwärme oder den Einbau eines Blockheizkraftwerks im Schulzentrum
- Sicherstellen von schnellen Breitband-Internetverbindungen durch Glasfaserkabel im Stadtgebiet

- Ausbau und Erhalt der wohnortnahen Versorgung mit Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf in allen Stadtteilen
- barrierefreier Ausbau aller mit öffentlichen Mitteln geförderten Gebäude, Wege und Plätze
- Errichtung einer barrierefreien öffentlichen Toilette im Rheinberger Stadtkern
- bezahlbarer barrierefreier Wohnraum
- Unterstützung von Mehrgenerationenhäusern oder -wohnanlagen
- kind- und jugendgerechte Stadt und Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in stadtplanerische Projekte, zum Beispiel Spielgeräte vor den Geschäften
- vollständige, optimierte Nutzung städtischer Gebäude, Verkauf nicht genutzter Immobilien
- Belebung des Marktplatzes durch Gastronomie, zum Beispiel ein Eiscafé im Alten Rathaus

VERKEHR

Der Straßenverkehr ist in Rheinberg im Wesentlichen durch die Flächenstruktur mit zum Teil weit voneinander entfernten Siedlungsbereichen ohne Bahnverbindung und durch Gewerbe und Industrie, stark zunehmend durch Logistikunternehmen geprägt. Daraus folgen nicht nur ein enormer Energie- und Flächenverbrauch, vielmehr auch ein starker KfZ-Verkehr und eine immer höhere Belastung durch LKW, auch in Wohngebieten.

Die Anwohner der stärker befahrenen Straßen sind daher immer mehr Lärm und Abgasen ausgesetzt, die die Gesundheit gefährden und schädigen; besonders unterschätzt wird dabei die schleichende Schädigung durch Lärm und die immer weiter steigenden Feinstaubmengen. Die allgemein akzeptierten Ziele des Gesundheits- und – gerade in Rheinberg! – Klimaschutzes geraten dabei immer weiter aus dem Blick.

Deshalb hat grüne Verkehrspolitik in Rheinberg folgende Schwerpunkte:

- LKW-Verkehr von Wohngebieten fernhalten
- Das Regeltempo des KfZ-Verkehrs auf 30 km/h innerhalb geschlossener Ortschaften senken und so durch Verlagerung des Radverkehrs auf die Straßen mehr Raum für Fußgänger und Radfahrer schaffen, damit:
  - der Verkehr gerade für die schwächeren, langsameren Verkehrsteilnehmer sicherer wird
  - insbesondere auch das Sicherheitsgefühl verbessert wird

- die Schulwege wieder sicherer werden und von den Schülern weniger Mama-Taxis in Anspruch genommen werden
- der Verkehrsanteil des klima- und umweltverträglicheren Fuß- und Radverkehrs gegenüber den KfZ endlich gesteigert wird

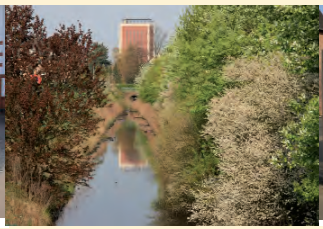
- Verdichtung des Bus- und Bahnverkehrs, auch unter Berücksichtigung des Bürgerbusses
- ein zweites Bushäuschen am Marktplatz, damit wartende Fahrgäste nicht im Regen stehen gelassen werden
- Shared-space Regelung für eine Fußgänger-freundliche Stadt durch kreative Aktionen aktiver bewerben

Die Forderung einer deutlichen Senkung der Regelgeschwindigkeit wird übrigens durch zahllose Tests, Untersuchungen und Praxiserfahrungen weltweit gestützt und unter anderem vom EU-Parlament und dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat befürwortet. In Rheinberg muss trotzdem um jeden Zentimeter Breite von Fuß- oder Radwegen, um jeden Stundenkilometer gerungen werden. Das haben wir bisher getan, und das versprechen wir auch für die Zukunft.

SPORT

Dank der vielfältigen Aktivitäten der Rheinberger Sportvereine gibt es in allen Stadtteilen umfangreiche Angebote für sportliche Betätigung, Bewegung und Spiel. Um dieses zu erhalten und an die zukünftigen Erfordernisse wie z.B. den allgegenwärtigen demographischen Wandel anzupassen, setzen sich die GRÜNEN für die Weiterentwicklung eines Gesamtkonzeptes zur Sportentwicklung ein. Schwerpunkte hierbei sind:

- Modernisierung der Sportanlagen, wenn es wirtschaftlich möglich ist
- Erreichbarkeit der Angebote für die Bürgerinnen und Bürger aller Ortsteile
- die Förderung von Kooperationen der Vereine – auch hinsichtlich der Nutzung von Sportstätten und Sportangeboten
- die Erhaltung und Modernisierung der Bäder in Rheinberg (zum Beispiel das Underbergbad, das Solvaybad oder die Kleinschwimmhalle Borth); dabei sollen Möglichkeiten der Kostenreduzierung durch alternative Trägermodelle ausgelotet werden
- größtmögliche Planungssicherheit für die Vereine durch ein langfristig angelegtes Konzept
- die Schaffung von Beteiligungsmöglichkeiten aller Rheinberger Sportvereine an diesem Prozess



KULTUR

In Rheinberg gibt es neben dem städtischen Veranstaltungsangebot eine Vielzahl von Kulturvereinen, die selbsttätig das kulturelle Leben vor Ort mit gestalten. Die GRÜNEN wollen die Kreativität fördern und Kunst- oder Kulturschaffende unterstützen, weil Kultur ein wichtiger Standortfaktor für die örtliche Wirtschaft und für die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger Rheinbergs ist.

Als Rheinberger GRÜNE werden wir uns dafür einsetzen, dass

- das MAP-Festival weiter erhalten und gefördert wird
- die städtische Bibliothek ihr sehr gutes Angebot aufrechterhalten kann
- die kulturellen Initiativen, Künstlerinnen und Künstler sowie Musikerinnen und Musiker bei Projekten weiterhin unterstützt werden – etwa durch Vermittlung von Sponsoring oder Unterstützung durch die Kulturstiftung o.a.
- das städtische Kinder- und Erwachsenentheater weiterhin erfolgreich durchgeführt werden kann
- ein Musikschulangebot in Rheinberg erhalten bleibt
- das Programm-Heft „Wat löpt in Rheinberg . . . “ fortgeführt und weiterentwickelt wird
- im Stadtpark und anderen Erholungsflächen Kunstobjekte die Attraktivität steigern, zum Beispiel durch die Erstellung von künstlerisch gestalteten Spielgeräten, welche durch Patenschaften ortsansässiger Firmen finanziert werden.

TOURISMUS

Die Niederrhein-Tourismus-Gemeinschaft (Wesel/Krefeld/Viersen/Kleve) hat in den vergangenen Jahren erfolgreich dafür gesorgt, den Niederrhein in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. „Typisch Niederrhein“ ist als Urlaubsziel in der Öffentlichkeit angekommen.

Rheinberg kann als attraktive Stadt mit sehenswertem kulturellem Erbe, aber auch mit erholsamen Naturbereichen davon profitieren.

Eine weiter große Chance liegt im Ausbau des Fahrradtourismus.

Um diese attraktiven Perspektiven weiter zu entwickeln, wollen die Rheinberger Grünen

- den Terrazoo erhalten und stärken
- einen ökologischen Lehrpfad im angrenzenden Gelände einrichten (Terrazoo/Streuobstwiese)
- den sinnvollen Ausbau der Rad- und Fußwege
- den touristischen Service durch Informations-Punkte am Bürgerbüro in Rheinberg sowie an zentraler Stelle in Orsoy mit Ausgabe von Faltplänen zu Wander- oder Radrouten / Übernachtungsangeboten usw. verbessern
- das Hotel-, Gaststätten- und Caféangebot im Stadtgebiet vergrößern
- die Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten unterstützen
- das Alte Rathaus durch eine Gastronomie bereichern
- den Wochenmarkt durch Bioprodukte stärken
- auf dem Marktplatz Veranstaltungen und Feiern durchführen unter Berücksichtigung von Anwohnerinteressen
- die verkehrliche Anbindung Rheinbergs per Bahn und Bus verbessern
- den Pulverturm an der Alten Kellnerei ausbauen / umnutzen
- nach der gelungenen Erneuerung eine stärkere Nutzung des Anlegers/Steigers in Orsoy für Schiffsausflüge und -reisen unterstützen
- die Rheinfähre langfristig erhalten

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Bündnis 90/Die Grünen
Ortsverband Rheinberg
c/o Peter Mokros
Kapellenfeldstraße 26
47495 Rheinberg

ENTWURF, SATZ UND DRUCK

TYPOGRAF
Franken-Tuschen GbR
Schwalbenweg 14
47475 Kamp-Lintfort
Telefon 02842-94622
Email: johannes.tuschen@t-online.de
www.typograf-kamp-lintfort.de

FOTOS

Jürgen Bartsch
Johannes J. Tuschen

MEHR GRÜN

AM 25. MAI 2014 WÄHLEN!

www.gruene-rheinberg.de

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN